

Wie wir die Zeit verbrachten ...



Die Hausgemeinschaft im Wintersemester.



Zum Tanzen aufgelegt.



Zum Essen und Plaudern.



Mädelsabend.



Adventsgemütlichkeit.



Ausflüge.

Impressum

Stiftung Theologisches Studienhaus
Greifswald, Stefanie Schwenkenbecher
Steinstr. 3, 17489 Greifswald (V.i.S.d.P.)
03834 500065 | studienhaus@gmx.de

Internet: www.studienhaus-greifswald.de
Bankverbindung: DKB Berlin,
BLZ 120 300 00; Kto.-Nr. 100 116 89 11
Gestaltung: Martin Alex, Sarah Gemein



Semesterbericht

Theologisches Studienhaus Greifswald

im Wintersemester 2008/09

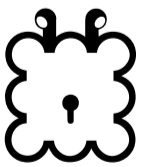


Byung-Hyun Lee
Pfarrer aus Korea und bei uns ein
Semester zu Gast, bereicherte sowohl
unsere Küche als auch unsere Theolo-
gie mit koreanischen Impulsen

3. Das Schaf ist oft verschmutzt. Wenn man an
ein Schaf denkt, dann fällt einem reines Weiß
ein. Aber das Schaf ist in der Tat kein sauberes
Tier. Wenn man es von nahem beobachtet,
erkennt man schnell, dass sein ganzer Körper
mit Knoten und Schmutz bedeckt ist. Andere
Tiere wie z.B. Katzen können sich zum Teil
folgen, um zu überleben.

2. Das Schaf ist sehr kurzsichtig und es hat ein
ungenaueres Richtungsgefühl. Nach Tierexperten
kann es nur die Gegenstände innerhalb von drei
Metern sehen. So verliert das Schaf öfters sei-
nen richtigen Weg, wenn der Hirte vorne den
Weg nicht führt. Es muss dem Hirten hinterher
folgen, um zu überleben.

1. Das Schaf ist nicht so ein starkes Tier wie
ein Tiger oder ein Löwe. Es kann allein nicht
überleben. Es braucht immer die sorgfältige
Hilfe des Hirten. Das Schaf ist stark, wenn es
"sich" nicht wiederholen. Das Schaf kann nur
von dem guten Hirten, also mit
dem Blut Jesu Christi gerei-
nigt werden. Das Schaf lebt im
lichten Lebensfeldern. Aus dem
Radio, von Politikern, Dämo-
nen, Zeitungen usw. Daher muss
das Schaf Stimmen unterscheiden, woher sie
kommen. Manchmal verwechseln wir sehr oft
die Stimme von den Dämonen, also falschen
Hirten, mit der Stimme des guten Hirten.



Manchmal fragen wir uns, wer wir sind. Die Bi-
bel sagt uns, dass wir Schafe Gottes des Herrn
sind (Ps 23, 79 etc.). Ich will 3 typische Eigen-
schaften von Schafen nennen.

Wir Schafe!

Andacht



Stefanie Schwenkenbecher

Diskussion ums Schrift-
verständnis. An welchen
Gott glauben wir? Wenn
ich die Bibel nicht wörtlich
nehmen kann, ist dann alles
meiner und aller Beliebigkeit
überlassen? Wenn ich die
Bibel wörtlich nehmen muss,
habe ich es dann noch mit
einem persönlichen Gott zu
Papiermüll. Der allgemeine
kostet, Pizzen erhitze. Unser
Brotaufstriche werden ver-
sich eine Tischgemeinschaft.
lachen. In der Küche sammelt
besten hilft anscheinend
eine strapazierte Bürste. Am
pulver und immer wieder
Correga Tabs folgt Wasch-
gungstechniken probiert. Auf
werden alternative Kloreti-
18 Uhr: In der oberen Etage
Greifswald, Studienhaus.

Was für eine herrliche
Vielfalt! Und ein faires
Miteinander. Wir haben hier
günstigen Wohnraum und
wir haben eine hervorragende
Ausstattung. Wir wissen sie
vielfältig zu nutzen. Davon
gibt unser Semesterbericht
einen kleinen Eindruck.
Herzlich Willkommen!

Gruppe und arbeitet sich
trifft sich eine Theologen-
Bewohner des Tiefseebeckens
ist Dinge, die stark an
koreanischer Mitbewohner
kostet, Pizzen erhitze. Unser
Brotaufstriche werden ver-
sich eine Tischgemeinschaft.
lachen. In der Küche sammelt
besten hilft anscheinend
eine strapazierte Bürste. Am
pulver und immer wieder
Correga Tabs folgt Wasch-
gungstechniken probiert. Auf
werden alternative Kloreti-
18 Uhr: In der oberen Etage
Greifswald, Studienhaus.

Grüß zuvor

Gestiftet für die Unabhängigkeit?

Das Theologische Studienhaus steht finanziell auf wackeligen Beinen.

Wer dieser Tage im Studienhaus vorbeischaute, erlebt es in voller Blüte. Alle Zimmer und das Gästezimmer sind gut belegt, die Hausbewohnerschaft ist bunt gemischt wie auch das Programm, nirgends bröckelt Putz. Wer dieser Tage Kuratoriumssitzungen beiwohnt, traut dann wohl seinen Ohren nicht. Stifter sollen geworben werden, es können nicht genügend Rücklagen gebildet werden, die Inspektorenstelle ist eigentlich zu teuer. Alles Schaumstrahlerei? Oder offenbart sich hier der hölzerne Sockel des blühenden Glanzes?

Das Hauptziel der Stiftungsgründung 2007 war ein rechtlich und finanziell unabhängiges Studienhaus. Das Interesse am Bestand des Hauses ist hoch. Die Landeskirche erhält mit ihm ein Stück pommersche Identität und lädt Studierende aus ganz Deutschland ein, sie hautnah kennenzulernen. Studierende unterschiedlicher theologischer Prägung begegnen einander am Küchentisch. Der Wert für die künftige Berufspraxis der Bewohner ist unschätzbar.

Die Fakultät hat mit der Wohngemeinschaft im Haus einen Spiegel ihrer Vielfalt, einen melting pot für neueste theologische Thesen, Ergebnisse spannender

Forschungsprojekte und nebenbei bemerkter Spitzensätze. Hier ist gediegener Raum, in dem sich Studierende und Professoren über Weingläser hinweg angeregt unterhalten.

Unersetzlich für Landeskirche und Fakultät ist besonders die Selbstständigkeit, die das Studienhaus zu einem fakultätsunabhängigen, meinungs- und zensurenfreien Anlaufpunkt für Theologiestudierende macht. Unschätzbar – und unbezahlbar? Mit der eingerahmten Stiftungsurkunde ist es jedenfalls nicht getan.

Drei Standbeine wären für den Dauerlauf der Stiftungserhaltung zu trainieren. Da wäre zum einen der Förderverein. Knapp 40 Mitglieder tragen jährlich schon ein hilfreiches Sümmchen zusammen. Aber es müssen mehr werden, der Förderverein muss prägnanter und ambitionierter werden, wenn dieses Standbein zukunftsfähig tragen soll.

Da wäre zum anderen das eigentliche Stiftungsvermögen. Das ist die Immobilie. Was mit ihren Mieteinnahmen erwirtschaftet werden kann, reicht, um

die jährlichen Notwendigkeiten zu bestreiten. Es reicht nicht, um genügend Geld für ihren Erhalt zurückzulegen. Erst eine Aufstockung des Stiftungsvermögens um 200.000 € würde es ermöglichen, mit den anfallenden Zinsen diese langfristigen Investitionen zu tragen.

Und nicht zuletzt ist die Finanzierung der Inspektorenstelle ein finanzielles Wagnis. Die Stiftung investiert viel, um einen Theologen, der eine wissenschaftliche Qualifizierung anstrebt, auf diese Stelle zu locken. Das garantiert eine hohe Qualität der theologischen Arbeit im Haus. Es kostet Sicherheit.

Vorbilder für alternative Finanzierungen gibt es in Deutschlands Studienhäusern viele: Einmalig dürfte der hervorragende Staatskirchenvertrag Württembergs für die Finanzierung des Tübinger Stifts sein. Aber was ist mit der Idee, einen Verein zu gründen, dem jeder Bewohner beiträgt und der basisdemokratisch von den Bewohnern selbst verwaltet wird (Clarenbachhaus in Bonn)? Oder wie wäre es mit einer Koopera-

tion mit der ESG, wo doch ohnehin längst nicht nur Theologen im Haus wohnen (siehe Berlin)? Man könnte auf die Qualifikationsstelle verzichten und einen gut ausgebildeten Pfarrer anstellen – anteilig freilich, was dem eigentlichen landeskirchlichen Interesse näher käme (ebenfalls Bonn). Eine größere zweckgebundene Spende, wie sie das Bengelhaus in Tübingen erhalten hat, würde viele Fragen auf einmal klären und auch wieder aufwerfen.

Ein kurzer Blick in die Geschichte des Studienhauses lässt den Kenner schmunzeln: Das sind keine neuen Fragen, die sich Kuratorium und Landeskirche zu stellen haben. Und nahe-liegend ist die Antwort, die zuletzt im Kuratorium gegeben wurde. Der Erhalt der Immobilie solle unabhängig vom Stiftungsgeschäft gedacht werden. Bei zukünftig nötigen Sanierungsmaßnahmen setzt man auf staatliche und kirchliche Förderung. Es ist mehr ein tapferes als ein mutiges nach vorne Sehen, geprägt durch Realismus oder Ernüchterung. Man rüttele also besser nicht zu stark an der jungen Stiftung, vor allem nicht an der Bausubstanz. denn soviel steht fest: Das Studienhaus steht finanziell auf wackeligen Beinen.



M. Bartels neuer Vorsitzender des Kuratoriums

Im Sommer hatten wir an dieser Stelle Christoph Poldrack mit viel Dank für seine treuen Dienste für das Studienhaus nach Brandenburg verabschiedet. Nach seinem Weggang war der Vorsitz des Kuratoriums, des Leitungsgremiums der Stiftung, ein halbes Jahr vakant. Im Konsistorium der Pommerschen Kirche mussten zunächst zwei Stellen zusammengelegt und neu beschrieben werden. In der Januarsitzung begrüßten wir nun Pfarrer Matthias Bartels, ursprünglich aus dem Kirchenkreis Demmin, als neuen Vorsitzenden. Gleichzeitig mit ihm nahm Superintendent Haerter neu im Kuratorium als zweiter landeskirchlicher Vertreter platz. Er war lange Jahre selbst Bewohner des Hauses. Herzlich willkommen!



„Was bewegt ...“ Gesprächsabende im Studienhaus

Stefan Beyerle, Professor für Altes Testament an der Universität Greifswald, setzte den Startschuss für eine neue Reihe unterhaltsamer Gesprächsabende. In einem Interview zu Beginn eröffnete sich den Gästen sein Lebenshorizont zwischen Pfalz, Oldenburg, Chicago und dem Kulturprogramm des südwestdeutschen Rundfunks. Ein Minivortrag seinerseits brachte uns seine theologische Leidenschaft nahe: die Kulturhermeneutik zum Alten Testament. Wie lebten und dachten die Schreiber und Adressaten der Texte? Dann stellten Studierende Fragen, was uns bis hin zu Beyerles Musikgeschmack führte mit dem Spitzensatz: „Mozart hat den Blues“. Die Reihe wird im Sommersemester mit Militäreelsorger und ehemaligem Hausbewohner Pfr. Finkenstein und Prof. Onnasch fortgesetzt.



Gut gebuchtes Gästezimmer

Für ehemalige Studienhäuser und Sommerurlauber gibt es eine wunderbare Möglichkeit, in Greifswald unterzukommen: unser Gästezimmer! Ein echtes Erlebnis, wenn Sie schon immer mal oder mal wieder in einem Haus wie unserem wohnen wollten. In der Vorlesungszeit haben wir regelmäßig Dozenten der Universität zu Gast. In diesem und im nächsten Semester zum Beispiel PD Dr. Ulrike Seeger, Lehrstuhlvertreterin in der Kunstgeschichte. Übers Wochenende ist das Zimmer noch oft frei. Es lohnt sich, langfristig zu buchen! Kurzaufenthalte kosten pro Nacht einzeln 23 €, ab einer Woche nur noch 15 €. Zu Zweit ist es günstiger. Reservierungen nehmen wir per Telefon und Mail gern entgegen.



Bibelspiele

Die Hausübung in diesem Semester beschäftigte sich mit alternativen Möglichkeiten, Bibelkunde zu verinnerlichen oder zu wiederholen. Am hilfreichsten war vor allem ein Spiel, das wir am Ende „Ohne Zweifel“ getauft haben. Wichtige Namen oder Ereignisse des Alten Testaments stehen auf kleinen Kärtchen. Jeder Mitspieler erhält einen Stapel davon, eine Startkarte liegt in der Mitte. Wer dran ist, muss eine Karte dazusortieren: Erzählt die Bibel mein Ereignis vor oder nach dem, was schon liegt? Wer legt, akzeptiert die Reihe als richtig. Der Nächste sollte aber zweifeln, wenn er meint, dass in dieser Reihe etwas nicht stimmen kann. Auf der Rückseite der Karten findet sich die Lösung. So verinnerlichen wir ein Grundgerüst zum AT, in das wir nun alles weitere locker einhängen können.

Memo

Der Zeitstrahl zur Studienhausgeschichte wird als Dauerausstellung im Erdgeschoss gezeigt. | Die Jubiläums-DVD erscheint im Sommer 2009 mit Video, Bildern, Zeitstrahl für ca. 5 €. | Das Gästezimmer sollte bei Interesse langfristig gebucht werden.

Studien-Haus

Zustiftung = weniger Lohnsteuer für Sie und jährliche Zinsen für uns

Wir sind seit einem guten Jahr Stiftung der Pommerschen Kirche. Man kann uns Geld zustiften als Stiftungskapital. Nur die Zinsen davon können im laufenden Haushalt verwendet werden. Damit unterstützt man die Stiftung sehr langfristig. Und das beste daran: Der Staat fördert solche Zustiftungen. Sie können Zustiftungen bis zu 20 % von Ihren Gesamteinkünften von der Lohnsteuer absetzen! Ein Beispiel: Sie stiften 1.000 €. Beim derzeitigen Zinssatz haben wir im laufenden Haushalt jährlich 40 € mehr durch die Zinsen Ihrer Zustiftung. Sie bekommen dafür vom Staat Lohnsteuern wieder, weil 1.000 € weniger dafür angerechnet werden. Gut, gell? Sie müssten die Zustiftung deutlich als solche kenntlich machen!

Bibliothek

Für 5 € im Semester können Sie unsere Bibliothek nutzen und Bücher entleihen. Bücherspenden helfen uns immer weiter. Nicht immer können wir die Bücher selbst behalten, weil wir wenig Platz haben. Aber wir verkaufen die Bücher weiter und nutzen das Geld für Neuanschaffungen.

Förderverein

Wenn Sie in den Förderverein eintreten, können Sie anders als bei der Zustiftung selbst mitbestimmen, was mit Ihren Geldern passiert. Der Förderverein erhebt einen Mitgliedsbeitrag von 23 € im Jahr. >> Den Antrag auf Aufnahme in den Förderverein finden sie im Internet unter www.studienhaus-greifswald.de, im Inspektorat des Studienhauses oder direkt bei Prof. Hildebrandt und Prof. Böttlich.

Homepage

www.studienhaus-greifswald.de lohnt immer einen Besuch: Was steht gerade aktuell auf dem Programm? Was passiert im Haus? Wie funktioniert die Stiftung? Wie komme ich an ein Zimmer im Haus? Ist das Gästezimmer frei? Dazu gibt es viele Informationen und Möglichkeiten: Bilder vom Jubiläum, Gästebuch, das Profil des Hauses, Andachtsleben und vieles mehr spiegeln sich in den Seiten.

Samstag, 9. Mai 2009

Hornfischgrillen
16 Uhr Fische putzen, Gemüse schnippeln
19 Uhr Grillen und Essen
Herzliche Einladung!

Dienstag, 09. Juni 2009, 19.30 Uhr

Was bewegt ... Prof. Dr. Martin Onnasch?
Ein Professor an der Schwelle zum Emeriti. Der versierte Kirchengeschichtler und Pommernkenner schaut mit uns zurück und voraus. Und wer nicht acht gibt, hat die treffsichere Spitze verpasst ... Kommen, hören und fragen Sie mit! „Theologen können auch reich werden. Wenn sie richtig heiraten.“ (M.O.)

Sonntag, 14. Juni 2009, 19 Uhr

Wer wird Biblionär? Bibelspieleabend
Verschiedene Spiele, verschiedene Schwierigkeitsstufen, Einsteiger willkommen! Und die Frage: Wer wird Biblionär? Der bekommt einen Büchergutschein. Üben kann man bei uns und im Internet. Viel Erfolg!

Dienstag, 12. Mai 2009, 19.30 Uhr

Was bewegt ... Militäreelsorger Pfr. Finkenstein?
Ein Militäreelsorger steht kurz vor seinem Ruhestand. Was bewegt ihn ihm Blick auf Vergangenes, was war für ihn besonders prägend, was hat ihn getragen ... Kommen, hören und fragen Sie mit!